

Alternativmedizin ist besser als mancher glaubt

Mit Verwunderung habe ich die Stellungnahme von EASAC zum Thema "Homöopathie" zur Kenntnis genommen. Vor Allem die unkritische Zitierung der Shang Studie und der "Australischen Studie" hat mich verwundert. Wie inzwischen allgemein bekannt, ist die Shang Studie zwar gut geplant worden, die Daten wurden aber entweder nur unvollständig publiziert respektive falsch interpretiert. Es ist bis heute Niemandem gelungen die Kritik an der Shang Studie zu entkräften. Dass die australische Studie nicht den Basic-Standards einer wissenschaftlichen Arbeit und auch in keinem Fachjournal publiziert worden ist, ist ebenso Tatsache. Daher sollten auch jene Wissenschaftler befragt werden, die sowohl eine professionelle Ausbildung als auch eine entsprechende praktische Expertise vorweisen können. Für eine objektive Berichterstattung fehlt mir die Mitteilung, dass seit 1. August 2017 Homöopathie neben Anthroposophischer Medizin, Phytotherapie und Traditionell Chinesischer Medizin (TCM) eine Pflichtleitung der Krankenkassen in der Schweiz geworden ist.

Tatsächlich gibt es nur eine Medizin. Es steht auch fest, dass es ernste Folgen haben kann, wenn man lebensbedrohende Erkrankungen mit homöopathischen Mitteln behandelt. Hier fehlt allerdings das sehr wichtige Wörtchen „nur“ oder „ausschließlich“: Additive Homöopathie kann sehr wohl hilfreich sein, wie wir aus der wissenschaftlichen Literatur wissen. Der Fehler eines Homöopathen kann nicht der Methode angelastet werden: Wenn ein Autofahrer die Gesetze der Physik missachtet, ist ja nun auch nicht das Auto schuld, wenn er ins Schleudern kommt. Alternativmedizin professionell angewandt ist genauso gefährlich oder ungefährlich wie konventionelle Medizin: hier wie dort können Beispiele für Arztfehler gefunden werden. Neben den zahlreichen positiven persönlichen Erfahrungen der PatientInnen spricht die wissenschaftliche homöopathische Literatur eindeutig zugunsten der Homöopathie. Als kleiner Leckerbissen für MetaanalysefreundInnen: Eine Metaanalyse aus dem Jahr 2013 kommt zum Schluss, dass Placebos (= Scheinmedikamente) bei Studien mit kontinuierlichen Ergebnissen effektiver als konventionelle Behandlungen sind. Eine Analyse des angesehenen British Medical Journals zeigt, dass rund 50% von 3.000 ausgewählten konventionellen medizinischen Behandlungen eine unbekannte Effektivität aufweisen. Ich empfehle einen unabhängigen Wissenschaftler zu Rate zu ziehen: Prof. Dr. Robert Hahn aus Schweden hat nach genauer Betrachtung von Metaanalysen festgestellt, dass man über 90% homöopathischer Studien eliminieren muss um zum Schluss zu kommen, Homöopathie sei nicht wirksam. Als ausgebildete Homöopathen empfehlen wir eine emotionsfreie und wissenschaftlich untermauerte Betrachtung dieses für die PatientInnen so wichtigen Themas.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Frass
Facharzt für Innere Medizin und Internistische Intensivmedizin
Medizinische Universität Wien
Vizepräsident, Ärztesgesellschaft für Klassische Homöopathie
1. Vorsitzender der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie
Präsident, Dachverband österreichischer Ärztinnen und Ärzte für Ganzheitsmedizin
RC Mödling

Dr. Erfried Pichler
Präsident der österreichischen Gesellschaft für homöopathische Medizin

Dr. Jeff Duncan
Präsident, Ärztesgesellschaft für Klassische Homöopathie

Literatur bei den Verfassern